

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Autographensammlung Badische Landesbibliothek

Brief von Wilhelm Wackernagel an Joseph von Laßberg,
21.04.1834-22.08.1837

Wackernagel, Wilhelm

Basel, 21.04.1834-22.08.1837

K 3534,2

[urn:nbn:de:bsz:31-372938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-372938)



Basel. 22. VIII. 97.

Sehr verehrter Herr Baron,

die freundlichen Bemühungen die Sie mir durch den jungen Stammann haben
 machen lassen, haben den schmerzlichen Verdriß womit ich vor einigen
 Wochen gar nicht weit von Ihrem Schloße vorbeiziehen mußte, verdoppelt
 in mir aufgeführt. ich reiste von Zürich aus mit meiner Braut in die
 appenzellischen Bäder; es war von Anfang an unser Plan auf dem Heim-
 wege bei Ihnen anzuklopfen: da kam schlechtes Wetter; ^{dieß} und die Ungeduld
 unseres Begleiters, ohne den wir doch nicht reisen konnten, des Bruders meiner
 Braut, trieben uns auf dem kürzesten Wege wieder heim. Had wir gern
 hätte ich Sie noch einmal in Eppishausen gesehen, wie gern Ihre Frau
 Gemahlinn und die Kindern begrüßt, wie gern Ihnen auch das Glück
 meines Lebens vorgestellt! ich habe schon an jenem trüben Reputtage
 darauf gedacht, wann und wie ich mich wohl für diesen Verlust ent-
 schädigen könnte, und da ist mir der Wunsch gekommen etwa auf
 meiner Hochzeitreise d. L. gegen die Mitte Octobers das Versäumte nachzu-
 holen.



zukoten. Zwar liegt Eppihausen eben nicht in der Richtung von
Zürich nach Basel: aber ich hoffe, wir werden wohl zu einem solchen
Umwege hinreichende Zeit finden. Nur ist meine Bitte daß Sie,
sehr verehrter Herr Baron, mit der Rücksichtlosigkeit die ich
von Ihrem Wohlwollen erwarte, mich bescheiden fragen ob Ihnen
zu der Zeit mein oder vielmehr unser Besuch noch geliegen käme?

Laffen Sie mich dieser bittenden Frage gleich noch eine zweyte
hinzufügen. Es wird an einer zweyten Ausgabe meines Altd. Legeb.
gedruckt. Die erste war Ihnen zugeeignet, Sie wissen aus welcher
Gesinnung, aber ich weiß auch Ihnen zu welchem Verdruß. Soll ich
nun wirklich bei dem neuen Druck dieses mir sehr liebe und
werthe Dedicationsblatt fortlassen? oder darf ich die Zuignung
widerholen, ohne daß ich fürchten muß Ihnen damit noch einmal
und noch mehr zu missfallen? ich frage und bitte.



Welches war, damit ich jenen zwey bedeutenderen Pfaffen endlich
noch eine dritte minder bedeutende hinzufüge, der Vorname der
Häthlerin? Clara oder wie? ich finde ihn verschiedentlich an-
gegeben.

Half mit Furcht, halb mit Freude, gewiss aber auch mit trauer-
reicher Ergebenheit meines Herzens sehe ich Ihrer geneigten Antwort
entgegen. Ihrer Frau Gemahlinn meine ergebensten Empfehlungen,
Ihnen die aufrichtige Versicherung unwandelbarer Hochachtung.

W. Wackernagel





Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines across the middle and lower portions of the document.

